Aus der alten Heimath

Brandenburg.

Berlin. Die beiden Raubmörder Kurz und Wohlan, die im Dezember v. J. den 82jährigen Bahnwärter Gottlieb Schulz in Teltow ermordet und beraubt hatten, sind dieser Tage im Gefängniß zu Plötzensee hingerichtet worden.

Zum Bibliothekar des preußischen Abgeordnetenhauses wurde der bisherige Bibliothekar an der kgl. Universitäts-Bibliothek zu Berlin, Dr. August Wolffstieg, ernannt. 1859 in Wolfenbüttel geboren, studirte er in Berlin Geschichte, und war längere Zeit wissenschaftlicher Amanuensis von Leopold v. Ranke.

Provinz Hannover.

Hannover. Die Maurerswittwe Boeke auf Kleinenberg bei Pyrmont, welche ihren Ehemann wegen fortgesetzter Mißhandlung mit Beihilfe getödtet hat, wurde vom Schwurgericht in Hannover zum Tode verurtheilt. Ihr 13jähriger Sohn wurde wegen Beihülfe in eine Besserungsanstalt überwiesen, da ihm die Einsicht der Strafbarkeit mangelte.

Lüchow. Während des Schützenfestes in Gorleben wurde der Scheibenzeiger Otte von dem Fischerknecht Wilh. Buhmker durch Zufall erschossen.

Provinz Hessen-Nassau.

Marburg. In Bieber bei Gelnhausen wurde der Förster Hermann von einem Wilddiebe erschossen. Als H. sich mit einem Collegen auf einem Streifzug auf Wilderer befand, traf er die beiden Brüder Sauer aus Röhrig mit einem Reh an. Bei dem Versuch, einen der Wilderer festzunehmen, zog dieser einen Revolver hervor und gab auf H. mehrere Schüsse ab, die so unglücklich trafen, daß der Beamte am nächsten Tage seinen Geist aufgab. Der Thäter ist verhaftet.

Provinz Pommern.

Stettin. Der 3½ Jahre alte Sohn des Tischlers Stanull hat hier einen „Selbstmord" begangen. In Abwesenheit der Eltern löste er eine Gardinenschnur und hängte sich damit am Fensterkreuz auf. Als die Eltern zurückkehrten, war das Kind bereits todt. Das Kind hatte vorher geäußert, es müsse „ein Spaß sein, wenn sich jemand aufhänge", und es beging die That, selbstverständlich ohne Bewußtsein von dem, was es that.

Provinz Posen.

Bromberg. In Ludwigsfelde kam in einem von sieben Familien bewohnten Einwohnerhause Feuer aus. Ehe die Hausbewohner recht zur Besinnung kamen, stand das Haus in hellen Flammen. An eine Rettung des Mobiliars war gar nicht zu denken, die Leute mußten darauf bedacht sein, ihr Leben zu retten. Erschütternde Szenen spielten sich hierbei ab. Da war eine Frau, die in dem Moment, als das Haus zu wanken begann, sich in die Flammen stürzt um ihr kleines Kind zu retten; sie findet es auch, allein sie besitzt nicht mehr die Kraft sich herauszureiten. Der Gutsinspektor springt dazu und trägt die Frau mit dem Kinde aus den Flammen. Wunderbarerweise lebt das Kind noch, die Mutter stirbt aber nach kurzer Zeit unter unsäglichen Schmerzen, und der wackere Gutsinspektor leidet an verschiedenen größeren Brandwunden. Mehrere Leute zogen sich noch Brandwunden zu; sie wollten retten, was noch zu retten war, allein ihr Mühen war vergeblich.

Provinz Ostpreußen.

Memel. In Karlsrode wurde bei einem Streite während der Schulpause der 13jährige Schüler Gengels von einem 11jährigen Mitschüler erstochen.

Königsberg. Im frischen Haff ist dieser Tage infolge eines Windstoßes ein Boot gekentert, fünf Personen sind ertrunken.

Provinz Westpreußen.

Thorn. Während eines Gewitters wurde kürzlich an der Feste König Wilhelm ein Infanteriepoften vom Blitze getroffen; das Gewehr wurde ihm aus der Hand geschlagen und zertrümmert und er selbst am Bein verletzt, so daß er ins Lazareth geschafft werden mußte.

Rheinprovinz.

Oberhausen. In dem benachbarten Orte Osterfeld wurde ein schwerer Landfriedensbruch verübt. An zwanzig Burschen zerstörten die Mangermannsche Wirthschaft und widersetzten sich der einschreitenden Gendarmerie und Polizei. Die Beamten wurden derart bedroht, daß sie scharf schießen mußten, wobei drei der Haupträdelsführer schwer verwundet wurden.

Königswinter. Dieser Tage wurde hierselbst unter erhebenden Feierlichkeiten das Denkmal für den rheinischen Dichter Wolfgang Müller eingeweiht.

Essen-Ruhr. Der Geheimrath Krupp spendete 600,000 Mark für ein neues Krankenhaus in Essen.

Koblenz. In der jüngsten Stadtverordnetenversammlung theilte der Vorsitzende mit, daß das Kriegsministerium den zwischen der Stadt und dem Fiskus abgeschlossenen Kontrakt wegen Uebernahme des Festungsgeländes genehmigt habe. Die Ueberweisung der einzelnen Terminabschnitte erfolgt durch die hiesige Garnison-Verwaltung. Zunächst erhält die Stadt einen Theil an der Moselseite, behufs Anlage einer Wege-Ueberführung der Eisenbahn, sodann einen Theil zwischen Mainzer- und Löhrthor zum Durchbruch zweier Straßen. So ist denn nach sechsjährigen Verhandlungen die Erwerbung des Festungsgeländes erfolgt; daß die Stadt gerade ein gutes Geschäft gemacht habe, wird bezweifelt, da der Fiskus wesentliche Theile der Stadtumwallung für sich behalten hat, und der Kaufpreis von 822,000 M. für den verbleibenden Rest als ein sehr hoher bezeichnet wird. Zur Durchführung der Bebauungspläne und zur Verbindung der Alt- und Neustadt war aber die Niederlegung der Wälle und die Ausfüllung der Festungsgraben nothwendig.

Neuwied. In dem benachbarten Fahr ertranken zwei Mädchen von 8 bezw. 3 Jahren; das ältere Kind wollte sein in den Rhein gefallenes Schwesterchen retten und fand dabei selbst den Tod.

Provinz Sachsen.

Erfurt. In dem Meineidsprozeß, der gegen den verstorbenen Abg. Wisser eingeleitet war, wurde der „Saale-Ztg." zufolge der Mitangeklagte Bauarbeiter Emil Karow, der von Wisser zum Meineid angestiftet worden war, zu 1 1/4 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre verurtheilt.

Provinz Schlesien.

Hirschberg. Der Zeremonienmeister Koye passirte jüngst den hiesigen Bahnhof, um seine Festungshaft in Glatz anzutreten. Frau von Koye begab sich zum Besuche nach Erdmannsdorf zur Erbprinzessin von Meiningen.

Provinz Schleswig-Holstein.

Kiel. Von einem hervorragenden Zoologen wurden vor längerer Zeit Untersuchungen über das Vorkommen von Fischen im Nordostseekanal angestellt. Die sorgfältigen Feststellungen ergaben, daß der neue Wasserweg nur wenige Fischarten in geringer Anzahl beherberge. Allgemein wurde angenommen, daß der Kanal infolge der Mischung von Salzwasser aus der Ost- und Nordsee und Süßwasser aus den einmündenden Flüssen stets fischarm bleiben würde. Diese Annahme ist unzutreffend. Eine neuerdings vorgenommene Untersuchung der Wasser- und Fischverhältnisse des Kanals hat ergeben, daß See- und Süßwasserfische im bunten durcheinander vertreten sind. Heringe, Dorsch, Sprotten und Flußfische wurden gefangen. Das Canalbett ist zwar arm an Fischen, dagegen sind die Buchten gut bevölkert. Von Holtenau bis Rendsburg ist der Salzgehalt dem der Ostsee gleich.

Provinz Westfalen.

Bottrop. Auf schreckliche Weise verunglückte hier der Maschinenwärter H. Er hatte auf Zeche „Prosper Zwei" die Maschine, welche den Koks aus dem Ofen herausbefördert, zu bedienen. Dabei kam er dem Rade zu nahe, dieses erfaßte ihn, schleuderte ihn herum und drückte ihn gegen den Ofen. Der Mann wurde total zerquetscht, doch lebte er noch. Nachdem man ihn zum Krankenhause gebracht hatte, gab er alsbald seinen Geist auf.

Dortmund. Eine entsetzliche That hat der 13jährige Knabe Billstein, Klemensstraße hierselbst wohnhaft, verübt, indem er einem anderen Knaben, und zwar dem 6 Jahre alten Joseph Eickenbusch, Besemerstraße 13 wohnhaft, Salzsäure zu trinken gab. Hoffnungslos liegt das Kind jetzt darnieder, so daß das arme Geschöpf wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte.

In der Nähe der Zeche „Dahlhauser Tiefbau", sprang ein 17jähriges Mädchen, anscheinend im Zustande der Geistesgestörtheit, in die Ruhr und ertrank. Auf Zeche „Julius Philipp" bei Hatlingen stürzte der junge Bergmann H. Höver in den Bremsschacht und blieb sofort todt.

Scharfenberg. Der Schmiedemeister Henne hierselbst fand unter der Schaar seiner jungen Küchlein ein Thierchen mit vier vollständig entwickelten Beinen. Der Eigenthümer beabsichtigt, dasselbe dem Professor Dr. Landois in Münster für den dortigen zoologischen Garten einzusenden.

Sachsen.

Leipzig. Im Proceß Hammerstein beantragte der Reichsanwalt Verwerfung der Revision, da die Auslieferung nicht zu beanstanden sei. Ob Hammerstein freiwillig in Italien war, sei gleichgültig, da nach dem italienischen Strafgesetzbuch für die Auslieferung nur nothwendig sei, daß man in Italien betroffen werde. Bezüglich der einzelnen Vorgänge bei der Auslieferung stehe dem inländischen Richter eine Nachprüfung nicht zu. Unbegründet sei die Rüge, daß nicht festgestellt sei, wessen Vermögen durch den Betrug geschädigt sei. Die Feststellung genüge, daß die Erwerbs-Gesellschaft geschädigt sei, welche die Kreuzzeitung herausgibt.

Freie Städte.

Lübeck. Der Großkaufmann Heinrich Magnus, Inhaber der Getreidefirma Heinrich und Emil Magnus, ist wegen Wechselfälschung verhaftet worden.

Oldenburg.

Oldenburg. Neulich ereignete sich in Lastrup ein schrecklicher Unglücksfall. Der Windmühlenpächter Thöle war in die Mühlenkappe gestiegen, um die Achse der Mühle zu schmieren. Nachdem er dies beendigt, steckte er den Kopf durch die Oeffnung bei der Achse und ruft zugleich seinem unten stehenden Schwager zu, nur anzudrehen zu lassen. T. zog den Kopf nicht schnell genug zurück, in Folge dessen durch die rotirende kantige Mühlenachse der Kopf zerquetscht wurde. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau mit mehreren kleinen Kindern.

Großherzogthum Hessen.

Mainz. Während einer Urlaubsreise wurde der Commandant der Festung Diedenhofen, Oberst Ferdinand Stolle, hier von einer schweren Krankheit befallen, der er im städtischen Krankenhause bald erlegen ist.

Bayern.

Weißenhorn. Die Stadt hat in die heutige Sitzung der beiden städtischen Collegien endgiltig den Vertrag wegen Einführung der elektrischen Beleuchtung mit der Aktiengesellschaft „Helios" in Köln bezw. dem Elektrizitätswerk „Kleinköln" genehmigt und unterzeichnet. Das Werk muß innerhalb 9 Monaten nach Genehmigung der Leitungsführung fertiggestellt sein und ist die Vertragsdauer auf 25 bezw. 50 Jahre festgesetzt.

Füssen. Ein Projekt, dessen Zustandekommen sehr wünschenswerth wäre, ist dahier in Aussicht genommen, nämlich die Ausnützung der Wasserkräfte des Lechs zur elektrischen Beleuchtung der Stadt und zur Herstellung einer elektrischen Bahn Füssen-Hohenschwangau.

Amberg. Das Schwurgericht verurtheilte den Metzger Joseph Persch von Neustadt a. WN. wegen Verbrechens des Mordes, begangen an seiner Ehefrau, zum Tode und seine Mutter Therese Persch wegen Vergehens wider die öffentliche Ordnung zu 6 Jahren Gefängniß.

Aschaffenburg. Der Taglöhner Gloos von Mosbach warf den Fuhrmann Firmbach mit einem Steine und traf ihn so unglücklich, daß der Tod eintrat. Gloos wurde verhaftet und erhängte sich im Gefängniß.

Ingolstadt. Bei einer Wettfahrt des Officier-Ruderclub kenterte ein Boot. Drei Insassen retteten sich. Sec.-Lieutenant Lammeter vom 13. Infanterie Regiment ertrank.

Württemberg.

Stuttgart. Dieser Tage brach hier an einem Neubau in der Lessingstraße das Gerüst, wodurch vier Arbeiter abstürzten, zwei wurden sehr schwer, die beiden anderen leicht verletzt. Die Arbeiter waren damit beschäftigt gewesen, ein 10 bis 12-Centner-schweren Stein auf das Gerüst zu schaffen. Aus Sulzbach am Kocher wird gemeldet: Nach vierzehntägigen Bohrversuchen ist man in einer Tiefe von etwa 200 Meter auf Salz gestoßen. Für Geologen wie überhaupt für jedermann sind diese Bohrungen sehr interessant. Unlängst fuhren einige Mitglieder der Tübinger Studentenverbindung „Staufia" zwischen Reutlingen und Betzingen gegen die Straßenbarriere am ersten Bahnwärterhaus so unglücklich, daß die Pferde auf das Geleise kamen und vom Zuge erfaßt und getödtet wurden, während die Insassen des Gefährts mit dem Schrecken davonkamen.

Heilbronn. Wegen einer Reihe falscher Beurkundigungen im Amt und wegen Anmaßung eines Amtes hatten sich in mehrtägiger Verhandlung der Stadtschultheiß Seufferheld und dessen Assistent Strähle in Weinsberg vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Das Gericht gelangte gegen beide Angeklagte zu einem freisprechenden Erkenntniß, indem es für die meisten Fälle den objektiven Thatbestand in allen aber das subjektive Verschulden als nicht vorhanden feststellte.

Baden.

Mosbach. Der jugendliche Verbrecher Ferdinand Weber aus Distelhausen, der in den letzten Jahren über 100 Gebäulichkeiten seines Heimathsortes in Brand gesetzt und etwa 150,000 Mark Schaden verursacht hatte, wurde von der Strafkammer zu sechs Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Gutachten der psychiatrischen Sachverständigen widersprachen sich.

Oberried. Dieser Tage verunglückte im benachbarten Zastlerthal der Holzhauer Alois Braun dadurch, daß er beim Holzhauen im Walde über einen einige Meter hohen Felsen hinunterstürzte, so daß er bewußtlos nach Hause getragen werden mußte. Der sofort herbeigeholte Arzt constatirte einen Schädelbruch, in Folge dessen der Bedauernswerthe bald darauf verschied.

Mannheim. Ein aufregendes Vorkommniß ereignete sich in der Traitteurstraße. Der letzthin aus der Irrenanstalt Heidelberg entlassene Schlosser Georg Späth brachte in seiner Wohnung, Traitteurstraße 12b, seiner Ehefrau mit einem Messer drei bedeutende Schnittwunden am Halse bei, so daß sie im Allg. Krankenhaus verbunden werden mußte. Der Thäter wurde verhaftet.

Achern. Die Familie des Herrn Schuhmachers Medinger hier wurde von einem schweren Unglück heimgesucht, indem ein in Cannstadt als Friseur beschäftigter 19jähriger Sohn beim Baden ertrank.

Lichtenthal. Hier ist kürzlich das 3½jährige Söhnchen des Herrn Wölter von einem Lastwagen überfahren worden und war alsbald todt.

Oesterreich.

Wien. Ueber das tragische Ende des Fräuleins Hedwig v. Leonhardt auf dem Mönchsberg in Salzburg wird von dort gemeldet: Fräulein v. Leonhardt wurde auf der vom Mönchsberg vorspringenden Terrasse oberhalb des inneren Neuthores todt aufgefunden. Sie ist an 30 Meter tief über die an jener Stelle steil abfallende Felswand abgestürzt, wie sich zeigte, durch eigene Unvorsichtigkeit beim Blumenpflücken. In den Händen hielt sie einen frisch gepflückten Blumenstrauß krampfhaft fest. Wahrscheinlich dürfte die verunglückte junge Dame auf dem ihr unbekannten, vom Gehwege durch ein Schutzgeländer abgeschlossenen Terrain sich zu weit vorgewagt haben, verlor in Folge eines Fehltrittes das Gleichgewicht und rollte dem Abgrunde zu, worauf auch sichtbare Eindrücke im Graswuchse schließen lassen. Die Leiche der Verunglückten wurde nach Wien überführt.

Innsbruck. Ein Lawinenunglück ereignete sich kürzlich bei Schlanders im Unterwintschgau. Nach einer langen regenlosen Periode, welche für die Landwirthe bereits eine Kalamität wurde — mußten doch Laafer Bauern für eine Stunde Bewässerung bis 10 Gulden zahlen — Dieser Tage begab sich der auf dem Mitterebenhof im Dienst stehende, etwa 60 Jahre alte Taglöhner Josef Platzgummer nach Tappein, um Futter zu holen. Als er auf dem Rückwege das Höllenthal erreichte, stürzte eine Lawine herab, die ihn in die Tiefe riß. Am nächsten Tage wurde die zerschmetterte Leiche gefunden.

Reichenberg. In der Baumwollspinnerei von Johann Liebig brach dieser Tage Feuer aus. Eine Anzahl Arbeiterinnen flüchtete auf das Dach und dürfte dort in den Flammen umgekommen sein. Acht von ihnen werden vermißt. Zwei Leichen sind bisher gefunden. Ein Arbeiter fiel aus dem Dachfenster und verletzte sich lebensgefährlich. Das Feuer ergriff noch zwei weitere Wohngebäude. Der Schaden ist sehr groß.

Pesth. In Mehadia griffen die Bewohner anläßlich der Vermessung der Gemeindewiesen die Ingenieure an. Herbeigerufene Gensdarmerie wurde gezwungen, zu feuern; eine größere Anzahl Bauern wurde getödtet und schwer verwundet.

Schweiz.

Bern. Ein frecher Gaunerstreich ist in Klosters, Kanton Graubünden, verübt worden. Ein „Anton Graf, Agent" in Klosters verlangte von einem Handelsmann in Wädensweil (Zürich) Kataloge und Offerten. Nachdem er das Verlangt erhalten, forderte er den Kaufmann auf, an bestimmtem Tag und Stunde in Klosters einzutreffen, um das Geschäft sofort zum Abschluß bringen zu können. Der Züricher reiste nach Klosters und vernahm dort, daß man einen Anton Graf nicht kenne. Der Kaufmann hielt sich für das Opfer eines schlechten Witzes. Abends spät sollte er erfahren, warum man ihn nach Klosters gelockt hatte. Gegen Mittag war aus Küblis bei seiner Frau in Wädensweil eine Depesche eingelaufen des Inhalts: „Avisire mir sofort 250 Fr. nach Küblis, Karl." Die Frau zahlte die 250 Fr. sofort ein, sie wurden Nachmittags 2.20 Uhr dem „Anton Graf", der sich als den Wädensweiler Kaufmann ausgab, in Küblis ausbezahlt. Der Geprellte hat die Polizei in Chur von dem Streich sofort unterrichtet. Der Posthalter in Küblis scheint die poßamtlichen Vorschriften mißachtet zu haben, und kommt vielleicht in den Fall, die 250 Fr. dem betrogenen Kaufmann vergüten zu müssen.

Neuenburg. Der erste Zug Neuenburg-Lausanne überfuhr im Bahnhof Serrieres den Bahnhofvorstand Gimpert, der bald darauf im Spital starb.

Der Arizona Richter

schreibt:

Silberfreiprägung ist jetzt das allgemeine Feldgeschrei. Und in der That müssen alle Preise wiedersteigen, wenn die Geschäfte blühen sollen. Der Weizenpreis und der Welschkornpreis, der Baumwollpreis und der Meßportpreis und der Haferpreis und der Kartoffelpreis. Diese Preise und zahllose andere Waarenpreise sind unter allem Luder. Und weil sie immer noch weichen, wagt Niemand sein Geld in Farmproduktion oder anderen Waaren anzulegen. Sobald die Silberfreiprägung kommt, gibt es mehr Courant, und infolge dessen höhere Waarenpreise.

Und sie wird kommen! Wenn sie aber gekommen ist, haben wir noch einen anderen Vorschlag in Petto. Wir meinen die Nickelfreiprägung.

Auch in unserem Territorium wird Nickel gefunden. Ja wir selbst sind an einer Nickelmine betheiligt. Warum sollte nun nicht der Nickelbesitzer sein Metall zur Münze bringen und davon fünf Cents Stücke prägen lassen? Das gäbe noch mehr Geld und noch höhere Waarenpreise!

Unser Grundsatz ist: Frei, ganz frei von Wall Street. Diese Goldkäfer suchen das Geld rar zu machen, dann können sie mit ihren Goldfüchsen doppelt so viel kaufen wie früher.

Dem muß mit allen Mitteln entgegengearbeitet werden. Vor allem mit der Silberfreiprägung und dann mit der Nickelfreiprägung.

Erst wenn beide eingeführt sind, kann Arizona wieder aufathmen. Ja nicht Arizona allein, sondern der Farmerstand im ganzen Lande.

Rossini's Uhr.

Als Director der italienischen Oper zu Paris erhielt Rossini vom König Karl dem Zehnten eine goldene Uhr geschenkt. Er ließ dieselbe gern bewundern und rühmte ihre Vorzüge. Sie ginge nie eine Sekunde vor oder nach, sie schlüge Stunden, Viertel und Minuten, sie zeige den Monatstag und spielte die „Preghiera" aus seiner Oper „Moses in Aegypten". Auch verfehlte er nie, hinzuzufügen, daß er sie vom Könige für eine Komposition erhalten habe, die genau soviel Noten enthielte, als der Rand der Uhr Brillianten. Eines Tages erregte Rossini's Uhr wieder einmal Bewunderung in einer Gesellschaft. Da meinte ein Rossini unbekannter Herr: „Ich wette, daß Sie alle die guten Eigenschaften dieses Kunstwerks noch gar nicht kennen!" „Ich diese Uhr nicht kennen, die ich bereits seit sechs Jahren bei mir trage?" „Und ich setze 10,000 Francs gegen Ihre Uhr, Sie kennen sie noch nicht völlig!" Rossini stutzte, meinte dann aber lächelnd: „Nun gut, wenn Sie 10,000 Francs zu viel haben, so mag die Wetter gelten!" „Die Uhr," sagte jetzt der Fremde, „spielt noch ein Stück und enthält außerdem Ihr Bild: wetten Sie immer noch oder nehmen Sie die Wette zurück? Noch gebe ich Ihnen Zeit!" „Nein," entgegnete Rossini hartnäckig, „ich halte die Wette!" Nun erbat sich der Fremde die Uhr, drehte einmal am Bügel, da sprang rückwärts ein Golddeckel ab, Rossini's Bild erschien dahinter, und die Uhr spielte eine Arie aus Rossini's „Tancred". „Ich habe verloren," seufzte der Fremde, „es schmeichelt mir viel mehr, wenn Sie unsterblicher Meister, in ihrem Besitze bleiben. Ich habe diese Uhr selbst gefertigt, denn ich bin Pliwee, der Hofuhrmacher, und versicherte dem Könige, Sie würden diese Uhr Jahre lang tragen, ohne hinter alle ihre Geheimnisse zu kommen. Und damit habe ich Recht behalten!"

— **Pfiffig.** Ein kleiner Slowake ging in einer großen Stadt von Haus zu Haus und bot unter kläglichen Jammerlauten seine Waaren an. Wenn er abgewiesen wurde, setzte er sich auf die Treppenstufen und weinte bitterlich. Eine junge Frau wurde fast zu Thränen gerührt. Sie schenkte ihm ein Brod und meinte: „Ich wollte Dir ja gern etwas abkaufen, aber ich kann nichts von Deinen Sachen gebrauchen." — „O, eine Mausefalle, bitte, eine Mausefalle," flehte der kleine Händler, der gleich in der Thür Posto gefaßt hatte. — „Aber wir haben hier gar keine Mäuse." — „Was? keine Mäuse? Dort läuft ja eine," versicherte der Slowake. Die junge Frau schrie auf, denn in der That huschte eines der verabscheuten kleinen Thierchen quer durch den Gang. Nun wurde der Drahtbinder eine Falle los und ging vergnügt von dannen. — „Haben Sie nichts bemerkt, Madame?" fragte das Dienstmädchen, als er fort war. — „Was soll ich denn bemerkt haben?" — „Nun, daß der Mausefallenhändler die Maus selbst mitgebracht hat. Ich sah ja, wie er sie forthuschen ließ." — „Und das sagst Du mir jetzt erst?" rief die junge Frau empört. — „Ja, Madame haben mir ja ein- für allemal verboten, mitzureden, wenn Jemand da ist."

— **Leidenschaften** sind Irrlichter des Herzens, die uns immer tiefer in den Sumpf des Lebens locken.

Die Bergwerks-Industrie der Ver. Staaten.

Die Bergwerks-Industrie der Ver. Staaten lieferte in 1895 eine Produktion im Werthe von $673,881,505. Dies überbot die von 1894, welche $578,470,858 betrug, um $95,411,447.

Die Produktion von 1895 lieferte Metalle im Werthe von $240,615,120 — der Werth der nichtmetallischen Produkte (Kohlen etc.) betrug $433,266,385. Da bei dieser Berechnung nicht blos Eisenerz, sondern auch Eisen eingeschlossen ist — also eine doppelte Schätzung — so müssen 45 Millionen Dollars für 1895 und 34 Millionen für 1894 — vom obigen Totalwerth der Berg-Industrie abgerechnet werden. Bleibt also Nettowerth $628,881,505 für 1895 und $544,470,058 für 1895.

Die Preise von Eisen und Kupfer, die in 1894 sehr niedrig waren, stiegen bedeutend im Verlauf von 1895. Die Produktion von Gold nahm außerordentlich zu, während die von Silber geringer ausfiel, wie man erwartet hatte. Die Zunahme der Kohlenforderung betrug 17 Prozent.

Mr. Rothwell, der Editor des „Engineering and Mining Journal" schreibt, daß die Ver. Staaten, wie obige Statistik ergiebt, den ersten Rang im vorigen Jahre als Produzent einnahmen, nicht nur von Edelmetallen, sondern auch von Eisen und Kupfer, während sie in der Kohlen-Produktion noch hinter England zurück sind, aber sicher in ein paar Jahren auch darin an der Spitze stehen werden.

In der metallurgischen Produktion (Metallurgie heißt Hüttenwesen), oder in Herstellung von Mineralen in vollendeter Form, wurde um 10 Prozent mehr Aluminium geliefert, dessen Preis immer noch zu hoch für seine zunehmende Verwendung ist. Auch Antimon wurde in größeren Quantitäten und zu etwas geringeren Preisen hergestellt.

Die Kupfer-Produktion betrug 175,294 metrische Tonnen, zu besseren Preisen. Die heimische Nachfrage stieg und die Ausfuhr nahm um 12 Prozent ab. Montana lieferte 88,346 Tonnen Kupfer oder 50 Prozent der ganzen Produktion, Michigan 58,850 Tonnen und Arizona 21,954 Tonnen.

Der Goldgewinn belief sich auf 2,265,612 Unzen fein, an Werth $46,830,200, um 21,954 Unzen mehr wie in 1894. Ausdehnung der alten Goldminen, Eröffnung neuer und tiefe Verbesserung der Methoden bei Bearbeitung der Minen und des Erzes haben dieses Ergebniß erzielt. Alte Minen die bei der früheren Methode nicht mehr profitabel genug waren, können jetzt wieder mit Gewinn betrieben werden.

Die größte Zunahme der Gold-Produktion fand in Colorado statt, besonders durch die neuen Cripple Creek-Minen, aber auch durch größere Produktion seiner älteren Minen. Auch in Montana, Idaho, Californien und in Utah nahm die Goldproduktion bedeutend zu, in Arizona aber nahm sie ab zufolge lokaler Verhältnisse.

An Roheisen wurden gewonnen 9,446,308 Lang-Tonnen, um 42 Prozent mehr wie in 1894 — die größte Eisen-Produktion, die jemals in den Ver. Staaten erreicht wurde, und die größte in irgend einem Land der Welt. Das Verhältniß in der Eisen-Produktion der Haupt-Länder ist folgendes: Ver. Staaten 100, England 79, Deutschland 66, Frankreich 21. Etwa 3 Prozent des Roheisens wurden aus importirtem Eisen-Erz gewonnen.

Die Produktion von Blei nahm um 2,5 Prozent ab, zufolge Koncurrenz vom Ausland.

Die Silber-Produktion in 1895 betrug 46,331,235 Unzen fein, mit einem Marktwerth von $30,244,296; um 3,515,649 Unzen weniger wie in 1894. Der Durchschnittspreis per Unze war 65.3 Cents, um 2.3 Cents höher wie in 1894.

Die Kohlen-Produktion lieferte 138,079,466 Tonnen Weich- (Bituminöse) Kohle, 58,362,986 Anthracite (Hart)-Kohle, und 9,927,348 Tonnen Coke.

— **Der Andrang** nach den Goldfeldern von Turnagin Bay und Cooks Inlet ist in diesem Frühjahr ein ganz ungeheurer, denn die zahlreichen Creeks, welche in die Bay münden, haben, obgleich noch verhältnißmäßig unerforscht, eine solche Menge von Goldstaub und Kornern geliefert, daß Tausende von Prospectoren dorthin pilgern, in der Hoffnung, in kurzer Zeit große Reichthümer erwerben zu können. In den letzten sechs Wochen haben etwa 20 Schiffe ihren Lauf nach Alaska gerichtet, alle sind aber zu früh aufgebrochen, denn in Folge des außerordentlich strengen Winters befindet sich noch sehr viel Eis in der Bay und ist der Boden von mehreren Fuß Schnee bedeckt.

Durch eine Beobachtung auf den zwei Wochen dauernden Kreuzfahrten in dem Inlet und aus zuverläßigen Berichten über die Funde an den zahlreichen Creeks haben sie die Ueberzeugung gewonnen, daß die richtigen Leute bei der Goldgräberei auf guten Erfolg rechnen können.

— **Der Dampfer Key West,** welcher mit einer Flibustier-Expedition, Waffen und Munition von Key West nach Cuba fahren wollte, wurde von dem Zollkutter Winona unter Lieutenant Hey bei Florida Reef beschlagnahmt und nach seinem Ausfahrtshafen zurückgebracht. Die „Winona" faßte auch den Dampfer Three Friends ab, welcher ebenfalls nach Key West gebracht wird. Die Ladung und die Mannschaften an Bord der „Key West" sollten auf „Three Friends" umgeladen werden. Bei Ankunft der Schiffe war eine ungeheure Menschenmenge auf der Werfte von Key West versammelt. Die dortigen Cubaner und auch Amerikaner sind über die Beschlagnahme ungehalten.

— **Das** in Indiana bestehende, nach seinem Verfasser Nicholson benannte Gesetz, „eine Maßregel zur besseren Regulirung und Einschränkung des Handels mit geistigen Getränken", wie die offizielle Bezeichnung lautet, vom Obergericht des Staates für verfassungsmäßig erklärt worden. Dasselbe legt die Berechtigung Licenzen zu ertheilen, in die Gewalt der Polizei, beziehentlich der County-Commission. In Wirklichkeit bedeutet es Prohibition. Ehe eine Licenz ertheilt werden kann, ist den Bewohnern des Precincts oder der Ward, in welcher der Verkauf stattfinden soll, eine bestimmte Frist gegeben, in welcher sie gegen Ertheilung der Licenz, an die betreffende Persönlichkeit Einspruch erheben können. Falls von einer Mehrzahl der Stimmgeber Einspruch erhoben wird, so kann die Licenz nicht ertheilt werden. Um die Rechtsgültigkeit des Gesetzes zu prüfen, wurde bald nach seiner Annahme im Jahre 1894 von den Getränkehändlern eine bedeutende Summe zusammengebracht, jede einzelne Bestimmung des Gesetzes übertreten, und die daraus entstehenden Klagen bis vor das Obergericht gebracht.

Der Haupteinwand richtete sich gegen Section 9, welche bestimmt, „daß eine Mehrzahl der Stimmgeber einer Ward oder eines Precincts Einwand gegen die Person des zu licenzirenden Händlers erheben können, und diesem dann die Licenz nicht ertheilt werden dürfte." Dadurch, daß es in der Macht dieser Bürger liegt, gegen jeden einzelnen Händler Einwand zu erheben, sei die Möglichkeit, Prohibition einzuführen, in die Macht des Volkes gegeben. Diese Macht dürfte aber nur der Gesetzgebung zustehen.

Das Obergericht hat sich diesem Einwand nicht angeschlossen, da Einschränkung der Zweck des Gesetzes gewesen sei und Einschränkung ohne stellenweise völlige Verhinderung sich nicht durchführen lasse.

— **Die Dummheit** mancher Menschen ist fast so groß, wie ihre Unverschämtheit.

Unsere Prämien!

Wir werden jedem unserer Leser, welcher den

Nebraska Staats-Anzeiger

im Jahr im Voraus bezahlt, eine der nachstehenden Prämien portofrei senden:

Prämien-Liste:

„Die alte und die neue Heimath"

„Volksliederbuch"

„Wo man singt, laß dich ruhig nieder, Böse Menschen haben keine Lieder."

Eine Sammlung der besten deutschen und englischen National- und Volkslieder mit Musik-Begleitung.

Dieses Buch enthält 200 deutsche und englische Volks-, Jäger-, Soldaten-, Trink-, Wander-, Opern-, Gesellschafts- und National-Lieder und wird im Einzeln-Verkauf nicht unter 50 Cents abgegeben.

Deutsch-Amerikanischer Hausarzt

Ein medizinischer Rathgeber für Haus und Familie bei Unfällen und Krankheiten von Dr. med. Maximilian Herzog, praktischer Arzt in Chicago, Ill., ehemaliger Arzt am Deutschen Hospital zu Cincinnati, Ohio. Dieses Buch ist 256 Seiten stark und enthält Beschreibungen und Rezept für fast alle den Menschen behaftende Krankheiten und sollte in keinem Haushalt fehlen. Wir senden obiges Buch bei Vorausbezahlung des Abonnements als Prämie Portofrei an jede Adresse.

Die betrogene Braut

oder: „Nur eine Fischerstochter" von F. W. Dahlmann.

Eine interessante and unterhaltende Erzählung.

Doktor Jernowitz?

und „Villa Montrose," zwei unterhaltende und spannende Erzählungen nebst Illustrationen von Frau Sutro-Schücking.

Fürst Bismarck

und die Wiedererrichtung des Deutschen Reiches.

Achtzig Jahre in Kampf und Sieg.

Dieses werthvolle Buch wird Euch umsonst zugeschickt, wenn Ihr das Abonnement ein Jahr im Voraus bezahlt.

Conklins Bequemes Handbuch.

Eine Million Thatsachen.

Wir senden jedem Abonnenten, welcher das Abonnement auf den „Staats-Anzeiger" ($2.00) ein Jahr im Voraus bezahlt, „Conklin's bequemes Handbuch nützlichen Wissens und Atlas der Welt" für Mechaniker, Kaufleute, Advokaten, Aerzte, Landwirthe, Holzhändler, Bankiere, Buchhalter, Politiker und allerlei Klassen von Arbeitern in allen Geschäftszweigen. Enthaltend außerdem über 2000 Nachweisungen wichtiger Ereignisse im Auszug aus den besten historischen, statistischen, biographischen, politischen, geographischen und anderen Werken von allgemeinem Interesse. Ladenpreis: 25 Cents.

Diese Prämien werden nur gegen Vorausbezahlung versandt und können wir dieselben als interessante, unterhaltende nnd nützliche Bücher empfehlen.

Die Herausgeber.

Adressen-Aenderung.

Wir ersuchen jene unserer Abonnenten, welche ihren Wohnort wechseln, uns davon in Kenntniß zu setzen, damit wir die Adressen-Aenderung rechtzeitig besorgen können, so daß in der Zusendung des Blattes keine Störung eintritt. Gleichzeitig mit der neuen Adresse sollte auch angegeben werden, wohin der betreffende Abonnent bisher die Zeitung geschickt erhielt.

Anmeldung neuer Abonnenten.

Jedermann, welcher einen neuen Abonnenten, sei es hier oder in der alten Heimath, anmeldet und das Abonnementsgeld für denselben auf ein Jahr im Voraus entrichtet, erhält eine der obigen werthvollen Prämien. Der neue Abonnent hat ebenfalls auf eine Prämie Anspruch.

Bucklen's Arnica Salbe.

Die beste Salbe in der Stadt für Stunden, Geschwüre, Quetschungen, rauhe Hände, Fiebergeschwüre, Hühneraugen und alle Arten von Hautausschlag; ferner ist dieselbe ein sicheres Heilmittel gegen Hämorrhoiden, wenn nicht, so wird das aufgewendete Geld zurückerstattet. Es wird vollkommene Zufriedenheit garantirt oder das Geld zurückgegeben werden. Preis 25 Cents per Schachtel. Zu verkaufen bei J. H. Harten.

Geld leicht verdient.

Irgend eine Person mit durchschnittlichen Geschäftskenntnissen kann von $15—$35 die Woche verdienen, indem sie unsere wendbare Karte der Ver. Staaten und der Welt verkauft. Sechs Fuß lang. Elf prachtvolle Farben. Dieselbe ist so schön ausgestattet, daß sie leicht zu verk